

Was sind meine Anliegen für die Weltkirche?

Umfrage unter Gottesdienstbesuchern in der Gemeinde Mariä Geburt, Aschaffenburg-Schweinheim

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Rückmeldungen auf Karten schreiben. Die Rückmeldungen sind wörtlich übernommen. Sie wurden nach Themen zusammengestellt.

Rückmeldungen zum Thema Strukturen/Macht

- Dass die verhärteten u verstaubten Strukturen (im Kirchenrecht) auf das reale (heutige) Leben angepasst werden Abschaffung aller hierarchischen Strukturen. Gleichberechtigung von Frauen in allen kirchlichen Funktionen. Schamlose Aufklärung der Missbräuche, keine Verjährung, deshalb Verurteilung aller Beteiligten, aktiver, passiver, Mitwisser etc.! Öffentliche Ausweisung des gesamten kirchlichen Vermögens, für jeden zugänglich. Auflösung dieses Vermögens zugunsten der Hungernden, Benachteiligten etc. mit dem Ziel, welches die Kirche predigt: „Leben in Bescheidenheit“ → Einfluss auf die Weltkrise: Klima, Rohstoffe etc. Einführung einer Compliance-Kultur!
- Differenzierte, regionale Lösungen bei den notwendigen Reformen (Einheit in der Vielfalt)
- Demokratische Strukturen – Frauen gleichberechtigt in allen Ämtern – Entklerikalisierung und zwar radikal – radikale Aufarbeitung des Missbrauchs – Abschaffung des Zölibats – Reform der Sexualmoral
- Ökumene auf Augenhöhe mit allen Gläubigen des einen Gottes egal ob Christ, Jude, Moslem und so weiter. Frauen sind unabdingbar - Öffnung aller Ämter und Funktionen für Frauen. Verstaubte unnötige Strukturen auflösen Kirche lebt vor Ort oder gar nicht. Kirche muss im Kampf gegen Gier und Egoismus Speerspitze für soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz sein und Fehler vor Ort konkret anprangern
- Kirchliche Strukturen sind für das Christentum vollkommen unwichtig. Die „Kirche“ sollte sich reflektieren und feststellen/akzeptieren, dass ihre Außenwirkung und leider auch ihr Kern wenig/nichts mit der Botschaft des Christentums gemeinsam hat. Es stellt sich die Frage: Braucht es angesichts der frohen Botschaft eine kleinkarierte Weltkirche, die in ihrer Nabelschau schwelgt? Meine Antwort ist: Nö!
- Ein gemeinsam gelebtes Christentum! (= Auflösung von Konfessionen und Gruppierungen) mit all dem Wissen der Menschheit über Kirchengeschichte, alte Schriften. Bibelwissen etc. und mit jedem Einzelwesen, welches Glaubenserfahrungen, Lebendigkeit, Liebe aus dem Herzen heraus. Ich bin Mensch und Gott in mir. Damit wollen wir uns anhören in aller Offenheit. Beendigung von Machtstrukturen, Missbrauch, Ungleichheit von Mann und Frau, Konfessionen, finanziellem Eigennutz und Missbrauch, Krieg gegen andere Religionen
- Die Auswahl der Leitungs-/Führungspersonen sollte nicht wie sonst die begünstigten, die am besten in die Struktur passen, sondern offen sein für Phantasie, Kreativität, Freundlichkeit, d.h. für die Auswahl müsste es andere Gremien geben, wie z.B. an der Uni eine Studierenden-Vertretung
- weniger Hierarchie
- Weniger Verwaltung – mehr aktive Nächstenliebe.
- flachere Hierarchien
- Weniger Abgehobenheit und Prunk und mehr soziales Engagement. Hierarchie- und Machtabbau. Transparenz
- Verkrustungen auflösen s Missbrauch!

- Dass sie alte Verkrustung auflöst.
- Krusten sprengen.
- Krusten aufbrechen
- Die Basis mehr einzubeziehen in die Entscheidungen. Mehr Demokratie!
- Papst, Bischöfe, Pfarrer: Vom Thron steigen; Zeremonien überdenken und passend ablegen (Gewänderkult, Knien vor dem Papst...); auf die Menschen zugehen, hinhören, verstehen, handeln. Geld/Mammon nicht vergöttern, dem Menschen dienen
- Demokratie, Menschenrechte achten!
- Bischöfe, auch Bischof Jung, erscheinen uns wie eingemauert. Sie sollten mindestens drei Viertel ihrer Zeit unterwegs in ihren Gemeinden sein insbesondere dort, wo es Besonderes gibt, wie in Maria Geburt. Führung wird immer noch von oben herab erlebt und das ist in Zeiten der Digitalisierung und Globalisierung überhaupt nicht zeitgemäß
- dass die Führenden sich nicht mehr so wichtig nehmen und ihre Macht so wie zur Zeit ausüben. Dass diese Menschen sich dem „Volk“ gleichstellen und spüren, was der „normale“ Gläubige empfindet und möchte. Kein Vertuschen; zu sich und seinem Agieren stehen
- viel weniger in Erhalt des institutionellen Apparates investieren
- die Erkenntnis, dass es katholischer, d.h. unterschiedlicher Modelle Bedarf, je nach Kultur und Gesellschaft, um eine Einheit bilden zu können im Wesentlichen des Glaubens (spirituelle Erfahrungen in der Caritas) Vielfalt in der Einheit!
- die Unfehlbarkeit des Papstes abschaffen, Kirchensteuer abschaffen
- die einzelnen Länder hören; in Rom Skandale aufarbeiten
- weniger zentralistisch agieren, mehr Freiheiten für die Gliederungen ermöglichen, individuelle Lösungen von größeren Regionen tolerieren
- andere Machtverteilung in der Kirche, in den Gemeinden vor Ort – Trennung von Amt=Leitung, Gleichberechtigung von Priester und Laien. Ein Ende des Klassendenkens von Geweihten und Nichtgeweihten. Ich erwarte von der Weltkirche, dass sie sich nicht so viel mit sich selbst beschäftigt, z.B. wie sie die Macht erhalten kann, sondern dass es um die Botschaft Jesu geht und zentral um die Gottesfrage, bzw. um eine Auseinandersetzung mit dem Gottesbild.
- weniger klerikaler Pomp
- Die Kirche sollte (in verschiedenen Regionen) verschiedene Lösungen zulassen

Thema Frauen:

- Mehr Frauenberechtigung, dass auch Frauen Pfarrerin werden können und mitbestimmen oder alles tun können, was Männer in der Kirche tun dürfen
- Dass Frauen Pfarrerinnen werden dürfen und die Pfarrer Frauen heiraten dürfen
- Frauen viel mehr einbringen, sonst verlieren wir sie. Sie sind gleich wert.
- Mehr Transparenz, Offenheit. Frauen in Entscheidungen mit einbeziehen,
- Frauen als Priesterinnen, weibliches Denken, Fühlen, Agieren würde „der Kirche“ gut tun
- Frauen in alle Ämter
- Frauen und Männer als gleichberechtigte Priester,
- Frauenpriestertum, anderes Priesterverständnis bzw. andere Zugangsmöglichkeiten zum Priester
- Frauen in alle Ämter!
- Stellung der Frauen stärken bis zum Weiheamt, den Zwangszölibat abschaffen
- Dass sie nicht mit dem Zeitgeist geht, aber trotzdem Themen wie „Frauen in der Kirche“ und Zölibat auf ihre Agenda setzt
- Beendigung der Ungleichheit von Mann und Frau

Thema Offenheit:

- Zu bedenken, wie Jesus sich seine „Kirche“ gewünscht hat
- Mehr Offenheit,
- Mehr Offenheit und Ehrlichkeit
- Offenheit. Durch die Verleugnungen und damit verbunden die Länge der Verhandlungen geht das Interesse an der Sache verloren. Dies passiert in vielen anderen Bereichen auch.
Passivität – Wunsch: Miteinander
- Offenheit und Ehrlichkeit, Transparenz, Offenheit, Glaubwürdigkeit, Zuhören/Hinhören.
Menschen im Mittelpunkt. Ernstnehmen der Christen
- Mehr Offenheit für die christliche Ökumene. Gemeinsamkeiten annehmen und betonen, Austausch und gemeinsames Leben als Christen (konkret auch Zulassung zur Kommunion)
- Offenheit für die wirklichen Bedürfnisse und Sorgen der Menschen.
- Offenheit und Unterstützung einer Aufklärung des Missbrauchs
- Ich wünsche mir Transparenz, Offenheit u. Zur-Rechenschaft-Ziehen und Konsequenzen für Fehlhandlungen. Es kann nicht sein, dass ich mich als Christ immer mehr schäme, Mitglied der katholischen Kirche zu sein.
- Dass erfahrbar wird, dass alle Menschen willkommen sind – ohne Vorleistung, was etwa Wiederverheiratete oder homosexuelle Partnerschaften angeht. Dass Menschen wirklich spüren: Ich bin von Gott geliebt und angenommen, wie ich bin. Das Sehen der Not von Menschen und ein barmherziger Umgang

Thema Ökumene

- gemeinsam weltumfassend mit der protestantischen Kirche arbeiten Ökumene als Einheitskirche
- Ökumene - eine christliche Kirche
- Ökumene Leben, Unterstützung der Aufklärung des Missbrauchs
- Ökumene lebenAbschaffung der Konfessionen u. der Kirchensteuer

Thema Orientierung an der eigenen Botschaft:

- Ein Miteinander
- Dass wirklich das verkündet wird, was Jesus gesagt hat. Dass alles besser übersetzt wird und das „Volk“ gehört wird
- WAHR (HAFTIGKEI)HEIT zu leben, nicht nur zu verkünden und von den Gläubigen einzufordern
- Mit gutem Beispiel voran gehen und unseren Göttlichen Plan vermitteln
- Ruhe und Freude
- Dass sie in den Medien öfter mit Taten gelebter Nächstenliebe zu sehen und zu hören ist als mit Missbrauchsskandalen (z.B. Bericht über großzügige Spenden)
- Einigkeit, Ehrlichkeit
- das Überdenken alter Rituale , die Sehnsucht der Menschen nach Spiritualität und Engagement ist da (z.B. Umwelt, Achtsamkeit ,...) Dafür neue ansprechendere moderne Rituale finden. Gemeinschaft fühlen ist ja ein Grundbedürfnis
- Es braucht mehr charismatische Hauptamtliche, die wirklich „etwas zu sagen haben“
- Veränderung der moralischen Ansprüche z.B. Missbrauch wird verschwiegen und unterdrückt, Liebe und Familie führt zu Verlust von Amt und Würden und Ausstoß aus der Kirche. Verwirklichung zur Gleichberechtigung der Geschlechter (synodaler Weg)

- gemeinsames Wachsen auf der Suche nach Gott; mit der Schöpferkraft Impulse für eine zeitgemäße, kraftvolle und geerdete Spiritualität Raum schaffen
- die Weltkirche befindet sich in dieser Krise, weil sie das Wort Gottes, die frohe Botschaft, nicht mehr lebt und verkündigt. Es gibt nur noch um Machterhalt und Restauration. Die frohe Botschaft ist für mich wie Jesus verkündigt hat: ich und der Vater sind eins, heißt: Gott ist mir unmittelbar nahe. Jetzt und heute, nicht morgen, nicht im Jenseits.
- Dass der Papst seine Bedenkenträger zur Vernunft bringt. Diese im Hintergrund Wirkenden bringen zu viel Unruhe
- Keine Kriege unter den Religionen
- Dass die Sorgen und Fragen der Menschen im Alltag wieder einen Platz in der Kirche bekommen...Glaubwürdigkeit, Offeneheit und Vertrauen leben, Begegnung mit Menschen auf Augenhöhe, Aufgaben übertragen. , sich einbringen, mitmachen, Zeugnis geben. Wir sind Kirche. Gemeinsam neue Wege gehen
- Wahrhaftigkeit von ganz oben bis ins letzte Glied und einfach viel mehr Menschlichkeit
- Mutig Probleme angehen;
- Wach, berührt, gesendet, nah, wirksam, lernend, vielfältig sein